

Halbgötter in Not

Beeindruckender OP-Realismus am FFT



Foto © Ariane Salzbrunn

Nee, keine Angst, der Abend ist nicht gesundheitsgefährdend! Mit dem Abstand von drei Stunden sagt Jörg, er habe die Aufführung als sehr anregend empfunden. Erstmals nach ca. 1500 Theaterbesuchen habe ich mir einen Arzt mit ins Theater genommen. Und der war am Ende der 75 Minuten im Forum Freies Theater Düsseldorf etwas blass um die Nase: „Das ist nichts für Insider“, meinte er: „Dafür ist das alles viel zu realistisch!“

Den Realismus hatte Jörg schon ganz zu Beginn des Abends ausgemacht. „Alles echt“, hatte er festgestellt angesichts der EKG-Daten, die im Bühnenhintergrund flimmerten, der aufgebauten Gerätschaften. FFT-Dramaturg Christoph Rech hatte uns zuvor gebeten, die Mobiltelefone auszuschalten, „um Störungen der medizinischen Geräte zu vermeiden.“ Das gab Gelächter – doch in der Tat: Die Schauspieler sind an die Telemetrie angeschlossen; während der Vorstellung können wir ihre Pulsfrequenz verfolgen. Die schnellste bei Carmen Dalfogo in bedenkliche Höhen, aber das war es nicht, was Jörg irritiert hatte. Der Realismus, den er meinte, lag in den Fällen, die die Schauspieler beschrieben, in den mishaps bei der Behandlung im Stress der Notaufnahme oder der Intensivstation, bei der teilweise zynischen Reaktionen darauf. Zynisch zum Schutz vor den eigenen Emotionen, vor psychischer Überlastung. Und darin, was das alles im Laufe des Berufsleben mit den Ärzten macht. Schließlich geht es um Leben und Tod. „Da kommt so einiges aus den letzten Jahren wieder hoch“, sagte Jörg.

Tuğsal Moğul, der Regisseur dieser Aufführung, der in Düsseldorf auch den verhinderten Dietmar Pröll als Schauspieler vertritt, ist in Personalunion Künstlerischer Leiter der produzierenden Theater Operation und Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin an der Raphaelsklinik Münster. Zum Abschluss seiner Facharzt-Ausbildung ließ er sich von seinen Kollegen Geschichten schenken und stellte diese auf die Bühne. Das Resultat ist ein Zwischending zwischen Rimini Protokoll und klassischem Schauspiel – die „Experten des Alltags“ werden hier nur durch professionelle Schauspieler verkörpert. Wir verfolgen den beruflichen Alltag zweier Chirurgen, eines Anästhesisten und einer Gynäkologin in der Notfallmedizin. Die berichten erstmal abwechselnd und mit einigen Cliffhängern spannend und humorvoll von ihren ersten kritischen Erfahrungen im Job – von der falschen Dosierung einer PDA (Periduralanästhesie) bei der Entbindung einer Kollegen-Gattin, der misslungenen Punktierung bei einem angeblichen Herzinfarkt-Patienten, der Abtreibung bei einer jungen Deutsch-Russin.

Forum Freies Theater
Düsseldorf
Gastspiel Theater Operation /
Theater im Pumpenhaus
Münster
Halbstarke Halbgötter
Regie / Idee: Tuğsal Moğul

Die angehenden und längst praktizierenden „halbstarken Halbgötter“, die mindestens die Hälfte des Publikums ausmachen, lachen schon los,

wenn wir medizinischen Laien noch nur Bahnhof verstehen. Mit staunenswerter Sprachakrobatik galoppieren die drei Laien unter den Schauspielern durch das Fachchinesisch der Mediziner, die ihre Krankengeschichten anhand von echten Zuschauern diagnostizieren. Wie einfach das Chinesisch übersetzt werden könnte, demonstrieren später auf vergnügliche Weise Stefan Otteni und Carmen Dalfogo im Dolmetscher-Verfahren. „Stabiler AZ / EZ“ – „Ihm geht's gut!“

Gut geht es den Ärzten nach einigen Berufsjahren nicht mehr. „Wie viele der Medizinstudenten im Publikum werden wohl nach dieser Aufführung ihre Ausbildung abbrechen?“, fragte Karin verstört. „Ach“, berichtete Jörg aus der Praxis, „am Anfang ist die Intensivmedizin für die jungen Leute etwas ganz Tolles.“ Intensiv eben, ungeheuer abwechslungsreich, voller Überraschungen – wem's heute gut geht, dem geht's morgen schlecht und umgekehrt. Erst nach einiger Zeit stelle sich der Ermüdungseffekt ein, werde der Stress spürbar. Stefan Otteni stellt uns den Zyklus im Leben eines Intensivmediziners von Begeisterung bis Depression überzeugend dar. Enthusiastisch erzählt er von einem „ruhigen Tag“ mit einer 24-Stunden-Schicht. Alles easy, wenig los. Wenn er berichtet, stellt sich heraus: Es gab keinen Moment Pause, permanent neue Situationen, Deadlines, in Windeseile zu organisierende Maßnahmen, Last-Minute-Eingriffe. „Dann war's aber ruhig“, wirft Carmen Dalfogo lakonisch ein. Stefan Otteni aber redet sich in einen Rausch, legt ein furioses Solo hin, das zu Recht Szenen-Applaus bekommt. Dieser Rausch, dieser permanent hohe Adrenalin-Spiegel hilft dem jungen Arzt über die unmenschlichen Belastungssituationen hinweg. Dreißig Minuten später, Jahre danach steht Stefan Otteni wieder im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit – depressiv, suizidgefährdet. Erbärmlich fühlt er sich, nichtswürdig, unnützlich und unfähig. Wie im Hamsterrad hat er sich abgestrampelt, ohne von der Stelle zu kommen. Erfolge zu feiern hat er verlernt. Und wofür das alles? Für nichts, nicht einmal für Hekuba. Freundschaften, Hobbys, Familie – alles im Eimer. Den Oberarzt in diesem Stück hat dieser Stress sogar in den Suizidversuch getrieben, in den Alkoholismus sowieso.

„Es ist wie ein böser Spiegel, den man sich vorhält“, konstatiert Jörg, immer noch erschüttert. Die Aufführung ist unterhaltsam, ungeheuer vielschichtig und keine Minute lang-

weilig. Oft reizt sie zum Lachen. Öfter aber bleibt einem das Lachen im Halse stecken. Zumal wir wissen: All das geschieht, trotz allem, im Interesse des Patienten. Und manches geht schief, bei dieser Belastung. Noch Stunden danach diskutierten wir über Krankenhaus-Zustände, über die Motivation junger Menschen, diesen Job zu ergreifen, über die Zielkonflikte zwischen optimaler medizinischer Versorgung und notwendiger wirtschaftlicher Optimierung im Krankenhaus-Betrieb. Selten haben wir ein Stück mit solcher Relevanz gesehen. Herr Moğul hat eine Ader getroffen. Und eine Fortsetzung aus Sicht der Patienten angekündigt. Demnächst in diesem Theater!

Dietmar Zimmermann

THEATER FLETCH BIZZEL
Humboldtstr. 45 | 44137 Dortmund
Tel. 02 31 / 14 25 25 | www.fletch-bizzel.de

März 2011

Mi. 02.03.	MI-SPECIAL-IMPROSHOW mit Emscherblut
Fr. 04.03. Sa. 05.03.	BJÖRN JUNG „War das jetzt schon Sex? oder Mann in Not“
Fr. 11.03.	LUNA UND LATÜCHTE „Geschüttelt und Gerührt“
Sa. 12.03. So. 13.03.	ENSEMBLE FLETCH BIZZEL „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“
Fr. 18.03. Sa. 19.03.	ENSEMBLE FLETCH BIZZEL BIANKA LAMMERT
Fr. 25.03. Sa. 26.03.	„Das kunstseidene Mädchen“ Premiere!!!!

Veranstaltungsbeginn: 20.30 Uhr · So. 19.00 Uhr

TURBO PROP THEATER
„Die Schmuddels feiern Karneval“
Mi. 02.03. -10 Uhr · So. 06.03. -11 + 15 Uhr

THEATER TURBINE
„Hokus Pokus Zauberlinsen“
So. 20.03.-11 Uhr · Mi. 23.03.-10 Uhr
So. 27.03.-11 Uhr

GELETER ABEND 2011
Vom 13. Jan. bis 8. März 2011
Einlass ab 18.30 Uhr (So. ab 17.30 Uhr)
Showtime 19.30 Uhr (So. 18.30 Uhr)
Zeche Zollern II/IV · DO-Bövinghausen

Getragen von Sparkasse Dortmund